

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonnezeile oder deren Raum 12 Pfennig. auswärts 15 Pf. Reklamen die 6-gespaltene Colonnezeile 30 Pf. Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl. Postkonten 168 67 Frankfurt a. M.

Dienstag, den 20. Oktober 1925

Jahrgang 1925

Nummer 84.

Neues vom Tage.

- Die deutsche Delegation ist wieder in Berlin eingetroffen.
- Reichskanzler Dr. Luther erstattete dem Reichspräsidenten einen vorläufigen Bericht über das Ergebnis von Locarno.
- Da der Abschluß eines neuen Handelsabkommens zwischen Deutschland und Spanien nicht gelungen ist, ist im Handel zwischen den beiden Ländern ein vertragloser Zustand eingetreten. Die Besprechungen werden fortgesetzt.
- Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg ist das Reichskabinett zu einem Kabinettsrat zusammengetreten, an dem sämtliche Reichsminister teilnahmen. Zur Beratung stand das Ergebnis der Konferenz von Locarno.
- Entgegen anders lautenden Meldungen findet keine Zusammenlegung des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministeriums statt.
- Nach amtlich bestätigten Nachrichten aus Berlin sind vier von den sechs im besetzten Rheinland noch festgehaltenen ober-schleischen Gefangenen aus der Strafhaft in Rheinland entlassen worden.

Rheinpakt und Ostverträge.

Nach dem Abschluß der Konferenz in Locarno sind dort verschiedene Bedenken gegen die französischen polnisch-tschechischen Verträge aufgetaucht, die im Laufe der Schlußfassung der anderen Delegationen von französischer Seite mitgeteilt wurden. Diese Bedenken erschienen bei tiefergehender Betrachtung nicht begründet. Briand hat der französischen Presse gegenüber erklärt, daß diese Verträge keinen sensationellen Charakter trügen und im Grunde genommen nichts anderes seien, als eine selbstverständliche Kapazität der Bündnisverträge zwischen Frankreich und Polen und der Tschechoslowakei an den Rheinpaß.

Frankreich besitzt tatsächlich nach dem Rheinpakt kein anderes Recht Deutschland oder den östlichen Nachbarn gegenüber als jedes andere Bündnismitglied, während es in über als jedes andere Bündnismitglied mit Polen und der Tschechoslowakei bisher besondere Rechte für sich in Anspruch genommen hatte. Durch die Paraphierung des Rheinpaktes war Frankreich gezwungen, diese Bündnisse zu revidieren, was, wie man annehmen darf, in seinen neuen Abmachungen mit Polen und der Tschechoslowakei geschehen ist. Andererseits handelt es sich um einen Akt von Solidarität dem schwer bedrängten Polen gegenüber, das an die Locarno Verhandlungen nicht mit freundlichen Gefühlen zurückdenken wird.

Für Deutschland ist der Gesichtspunkt entscheidend, daß Frankreich den Polen und Tschechen nicht geben kann, was gegen den Westpakt verstößt. Bei einem Abschluß des Rheinpaktes zwischen Deutschland und Frankreich hat Frankreich sich gewissermaßen für Polen und die Tschechoslowakei dekretiert, was auch im Laufe der Verhandlungen weiter zutage trat. Das Bündnis einer freundschaftlichen Geste Frankreichs gegenüber Polen und der Tschechoslowakei kann man nachfühlen. Für Deutschland ist allein der Westpakt maßgebend, der das deutsch-französische Verhältnis erschöpfend enthält und feststellt, daß Frankreich Deutschland nur im Rahmen der Völkerbundsrechte angreifen darf. § 15, Abs. 7 des Völkerbundes spricht nur davon, daß bei nicht vorhandenem Einstimmigkeit in einem Schiedsgerichtsverfahren es jedem Staat überlassen bleibt, zu tun, was er will. Das Recht hierzu leitet er aus seiner eigenen Souveränität ab, so daß er hierzu die Möglichkeit erhält, im Falle lebenswichtiger Fragen, die für ihn auf dem Spiel stehen, dem Angreifer beizustehen.

Der Westpakt dagegen begrenzt die Rechte, die einem Völkerbundsmitglied aus der Völkerbundscharta fließen, in dieser Richtung zusehen; denn der Westpakt sieht vor, daß Frankreich Deutschland nur dann angreifen darf, wenn Deutschland der Angreifer ist, aber nicht, wenn Polen und die Tschechoslowakei die Angreifer sind.

Besonders bedeutsam bei dem Abschluß des Westpaktes ist und vor allem die Tatsache, daß jede Auslegung des Westpakt-Vertrages einem bindenden Schiedsgerichtsverfahren unterworfen werden muß. Dieser Vorbehalt ist in der Auslegung der Bestimmungen des Westpakt-Vertrages allein der Gegenseite unterstellt. Dieser Vorbehalt kann nicht hoch genug eingeschätzt werden; denn in Zukunft wird beispielsweise jede Frage des Rheinpakt-Abkommens, in der es Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und den westlichen Alliierten gibt, einem Schiedsgerichtsverfahren unterliegen.

Wenn England auch formal an das Schiedsgerichtsverfahren nicht gebunden ist, wird es sich ihm doch aus moralischen Gründen nicht entziehen können. Als schiedsrichterliche Instanz ist der alte Haager Schiedsgerichtshof von 1907 vorgesehen. Jede Partei hat hier das Recht, zwei Richter zu ernennen, die gemeinsam einen Obmann wählen. In den neuen Schiedsgerichtsverträgen, die jetzt in Locarno abgeschlossen wurden, ist für den Fall, daß über den Obmann keine Einigung zu erzielen ist, der große Weltgerichtshof des Völkerbundes im Haag vorgesehen worden.

Nachklänge von Locarno.

Abreise der Delegationen.

Der Bürgermeister von Locarno gab den Delegationen der Konferenz aus Anlaß ihrer Abreise aus Locarno ein Abschiedsfrühstück. Außer dem Reichskanzler Dr. Luther und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann nahmen an dem Frühstück der englische Außenminister Chamberlain und der französische Außenminister Briand teil. Bürgermeister Rusca widmete den fremden Gästen freundliche Worte des Abschieds. Namens der Gäste antwortete Reichskanzler Dr. Luther in einer kurzen Ansprache.

Auf dem Bahnhof in Locarno hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Als der Sonderzug in die Halle eintraf, umdrängten die Reugierigen die beiden Wagen, in denen die Führer der Delegationen Platz nehmen sollten. Dr. Luther stand längere Zeit inmitten eines Menschenmehrs und ließ keine Unterschrift auf zahlreiche Postkarten und Bilder, die ihm aus dem Publikum gereicht wurden. Als der Zug sich in Bewegung setzte, brachte die Menschenmenge den abreisenden Staatsmännern eine lebhafte Ovation dar. Der Kanzler winkte noch lange mit einem weißen Taschentuch zum Fenster hinaus.

Die Bundespräsidenten der Schweiz Dr. Muff und der Bundespräsident der Tschechoslowakei Dr. Benes, in dem er ihm im Namen der deutschen Delegation für die Gastfreundschaft und für die herzliche freundschaftliche Begrüßung dankte.

Der Empfang in Berlin.

Die deutsche Delegation ist wieder in Berlin eingetroffen. Da die Ankunft geheimgehalten war, vollzog sie sich von der großen Öffentlichkeit völlig unbemerkt. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren erschienen Reichsminister Brauns, die Reichsminister Grochowski, Krieger und Jäger, der belgische Botschafter, der tschechoslowakische Botschafter und andere Mitglieder des diplomatischen Corps. Der englische Botschafter Lord Balfour richtete im Auftrage Chamberlains einige Begrüßungsworte an Dr. Luther und Dr. Stresemann, für die der Kanzler herzlich dankte.

Die Ansprache des britischen Botschafters lautete u. a.:

Ich bin ausdrücklich von Herrn Chamberlain beauftragt worden, Sie zum Erfolg der Konferenz in Locarno zu beglückwünschen und zum Ausdruck zu bringen, daß Herr Chamberlain immer mit Freude an dem erstmaligen Zusammentreffen in Locarno und an dem Geist der Aufrichtigkeit und Offenheit zurückdenkt, den die deutschen Delegierten den Erörterungen ausgeträgt haben. Der deutschen Regierung wird immer die Ehre bleiben, die Initiative ergriffen zu haben, welche zum Vertrag von Locarno geführt haben. Lord Balfour fügte hinzu, daß Chamberlain überzeugt sei, daß die in Locarno paraphierten Abmachungen einen Wendepunkt in den europäischen Geschäften bilden werden.

Dr. Luther beim Reichspräsidenten.

Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen eingehenden Bericht über das Ergebnis von Locarno gehalten. In dem Kabinettsrat am Montag ist es zu irgendwelchen Beschlüssen nicht gekommen, da die vorgesehenen ausführlichen Referate des Reichskanzlers und des Außenministers das Kabinett hinreichend beschäftigt.

Reichspräsident Ebert hat mitgeteilt, daß er in den ersten Kabinettsrat aus Amerika in Berlin eintreffen werde. Dann dürfte auch die Frage der etwaigen früheren Einberufung des Reichstages, der nach den jetzigen Bestimmungen am 15. November wieder zusammentreten soll, akut werden.

Pressestimmen über Locarno.

Die „Daily News“ sagt in einem Leitartikel, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedeute, daß es wieder den Platz einer Großmacht einnehme. Im Finanzteil der „Morning Post“ heißt es zum Abschluß des Paktes, wenn er zu einer kleinen Wiederherstellung des politischen Vertrauens in Europa führe, könne man mit einer günstigen Rückwirkung auf den internationalen Handel rechnen. Sicher würde dadurch Amerika veranlaßt, sich an europäischen Angelegenheiten in zunehmendem Maße finanziell zu interessieren.

Das „Chicago Evening Journal“ in New York schreibt, Frankreichs Beforgnisse seien jetzt gestillt. Nun sei es möglich, das Militärbudget, das wie ein bössartiger Krebs an seiner Lebenskraft gezehrt habe, durchgreifend zu verkleinern. Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund sei eine bedeutende Steigerung der Macht und des Ansehens des Bundes, da Deutschland in den Fragen der alten Welt immer ein wesentlicher und mächtiger Faktor sei.

Die „World“ sagt, man müsse zunächst die Texte der Verträge abwarten und dann die verschiedenen Abmachungen der Übereinkommen über die Räumung des Rheinlandes, des Saargebietes und die Ostgrenzen genau prüfen und ebenso die Ausfüllung der Abrüstung. Dann, wenn man die Tatsachen kenne, sei die Zeit, sich zu freuen, gekommen.

„Chicago Evening Post“ meint, angesichts der Aussichten, die sich seinerzeit nach der Annahme des Dawes-Planes geboten hätten, hätten nur sehr wagereiche Propheten sich trauen können, eine so hoffnungsvolle Wendung in dem Drama der alten Welt vorauszusagen.

Das europäische Friedensproblem.

Eine Rede des französischen Ministerpräsidenten.

Auf dem Kongress der Radikalen Partei in Nizza hat Ministerpräsident Painlevé eine große politische Rede gehalten, in der er betonte, daß von allen Problemen, die der Demokratie gestellt seien, das Problem des europäischen Friedens und der nationalen Sicherheit alle anderen übertrage.

Jeder Staatsmann, der nicht den ausgesprochenen Willen habe, an der Aufrechterhaltung des Friedens mitzuarbeiten, sei ein Verbrecher oder ein gewissenloser Mensch.

Die Sorge um den internationalen Frieden, der heisse Wunsch nach einer Neuordnung der Dinge, die solide aufgebaut werden soll auf Gerechtigkeit und Vernunft, habe das Kartell der Linken möglich gemacht, es gestaltet und ihm die Kraft zum Siege gegeben. Wir haben es beklagt, daß man 1923 ohne Diskussion die Vorschläge eines Bonar Law zurückgewiesen hat. Das ist der Grund, warum wir, als im Ruhrgebiet der passive Widerstand ein Ende gefunden hatte, die Regierung von damals beschworen haben, die Gelegenheit zu ergreifen, die man ihr geboten hatte, die Führung bei dem Wiederaufbau Europas zu übernehmen, eine Politik, die das Reparationsproblem auf den normalen Austausch zweier Nachbarländer eingestellt und in Zukunft die Möglichkeit der Ausöhnung geeizigt hätte.

Die Pakte von Locarno

sind die Frucht der Politik des Kartells der Linken. Es hat das Recht, dafür das Verdienst in Anspruch zu nehmen, wie es auch die Verantwortung hierfür übernimmt. Es gibt Regierer, die im Voraus mit einer Art Freude die Möglichkeit internationaler Verträge betonen. Die Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden, bei dem die Menschheit endlich Ruhe finden kann, blendet sie wie das Sonnenlicht. Mit einer etwas dunklen Leichtfertigkeit sprechen sie von der Fatalität des Krieges und machen ihn unvermeidlich, weil sie ihn als unvermeidlich hinstellen.

Die größte Gefahr ist das Mißtrauen zwischen den Völkern. In Locarno war die größte Schwierigkeit, jedes der benachbarten Länder davon zu überzeugen, daß indem man ihm näherträte, der andere nicht hinter seinem Rücken den Dolch verborgen hält. Der Pakt von Locarno bedeutet nicht das Ende, sondern den Beginn einer neuen Ära, an deren Abschluß die europäischen Nationen durch eine freudbringende Zusammenarbeit genötigt werden sollen.

Die Radikalen werden im Frieden beweisen, daß die großmütigste Politik eine Politik ohne Schwäche sein kann. Aber da gerade unser Patriotismus immer gleich geht mit der Liebe zur Demokratie und zur sozialen Gerechtigkeit, will ich kurz über

die Marokkoffrage

sprechen. Die Friedensbedingungen, die wir für Abd el Krim ausgearbeitet hatten, enthielten die vollkommene Autonomie für die Rifstämme und die Abdollahs, allerdings im Rahmen der Verträge, d. h. sie forderten die Anerkennung des Sultans. Abd el Krim ist bei seinen Forderungen geblieben. Frankreich hatte nicht das Recht, die Unabhängigkeit zu bewilligen. Als ich die Regierung übernahm, standen die Rifstämme vor den Toren von Fez. Heute besetzen wir eine solide Grenze und in Verbindung mit der spanischen Armee halten wir die Zugangsstraßen zum Rifgebiet besetzt. Die Verbindung zwischen Marokko und Algerien ist hergestellt. Nicht ein Soldat wird länger als die vorgeschriebene Zeit unter Waffen bleiben. Frankreich will weder Unterdrückung noch Eroberung, sondern nur den Frieden. Sein Wunsch ist: Die Gegner von heute sind die Mitarbeiter von morgen.

Die Rheinlandfrage.

Der Reichsminister des Innern gab dem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ in Locarno folgende Erklärung über die Rheinlandfrage:

Unter den behandelten Fragen hat für die deutsche Abordnung die Rheinlandfrage an erster Stelle gestanden. Diese Frage war der Gegenstand langandauernder Aussprachen zwischen den Staatsmännern der Befreiungsmächte und den deutschen Vertretern. Sie hat auch den Mittelpunkt der Rede gebildet, die am Schluß der Konferenz gehalten worden ist.

Wenn der Vertrag von Locarno angenommen ist, so bedeutet das eine große, praktische Erleichterung für das besetzte Gebiet. Ein Wunsch, der dahin ging, das Rheinlandabkommen unter den Gedanken des Schiedsgerichts zu stellen, ist verworfen worden.

Der französische Minister des Innern bezeichnete es als selbstverständlich, daß der Vertrag von Locarno sich auswirken müsse in einer wesentlichen Herabsetzung und Erleichterung im dem Verhältnis zu dem besetzten Gebiet. Es ist notwendig, die Ruhe zu wahren, um abzuwarten, welche Folgen die Besprechungen von Locarno haben werden. Ich habe ausgeführt, daß die tiefe Bedeutung der Abmachungen von Locarno darin liegt, daß sie nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Entwicklung sein müssen. Ich bin überzeugt, daß dies auch der Wille der Staatsmänner ist, die mit uns verhandelt haben.

Gedenkstafel für den 21. Oktober.

Der Herbstknäuel.

Besetzte Gebiete Deutschlands. Das Preussische Statistische Landesamt hat ein Buch „Besetzte Gebiete Deutschlands“ herausgegeben, in welchem die auf die Besatzung sich beziehenden Verträge und Verordnungen einleitend abgedruckt sind. Anschließend folgt ein Verzeichnis der besetzten und besetzt gewordenen Gemeinden und Ortschaften nach Ländern und Verwaltungsbzirkeln mit Angabe der Grösse und der Einwohnerzahlen. Dem Buch liegt eine Karte des besetzten Gebietes bei. Diese Karte ist auch als Sonderdruck herausgegeben.

Nützliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Nr. 237.

Feldpolizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom September 1867 sowie des § 144 des Gesetzes

Der Bürgermeister, abgemeldet.

Tabellenstand der U-Klasse Nordrhein (19Mannschaft).

Vereine	Spiele	gew.	berl.	un.	Tore	Punkte
Dohheim	6	5	1	—	19:9	10
Welthach	5	4	—	1	16:8	9
Biedrich	6	3	2	1	9:7	7
Flörsheim	4	3	1	—	4:10	6
Schierstein	5	3	2	—	15:9	6
Raunheim	5	1	2	2	11:8	4
Sp.-Bg. Biesbaden	5	2	3	—	13:13	4
Heffenheim	2	1	1	—	4:2	2
Nassau Biesbaden	3	1	2	—	4:9	2
Camberg	5	—	4	1	3:10	1
Hochheim	6	—	5	1	8:21	1

Danksagung

Für die uns so zahlreich übersandten Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer SILBERHOCHZEIT sagen wir Allen

herzlichsten Dank!

Besonderen Dank dem „Evangelischen Posaunenchor“ für die uns dargebrachte Ehrung und allen denen, die unser Fest verherrlichen halfen.

Jakob Westenberger und Frau Maria
geb. Ehrlein

Hochheim a. M., den 20. Oktober 1925.

Schellfische ohne Kopf

Im ganzen Fisch . . Pfd. 42 Pfg.
Im Ausschnitt Pfd. 46 Pfg.

Süss-Bückinge

J. Latscha

Bodenpielplan

Großes Haus
am Stadttheater in Wiesbaden vom 21. bis 25. Okt. 1925

Mittwoch 21. 2.	Sinfoniekonzert (D. Klempner)	Anfang 8.00 Uhr
Donnerstag 22.	Neu einst: Göt. von Treßlingfen	Anfang 6.30 Uhr
Freitag 23.	Alba	Anfang 7.00 Uhr
Samstag 24.	Hiebermaus	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 25.	Triton und Wolke	Anfang 8.00 Uhr

Sonntag 25.	Kleines Haus	Anfang 8.00 Uhr
Mittwoch 28.	Eine Frau ohne Bedeutung	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 22.	Der Barbier von Sevilla	Anfang 8.00 Uhr
Freitag 23.	Die blaue Stunde	Anfang 7.30 Uhr
Samstag 24.	Jugend	Anfang 8.00 Uhr
Sonntag 25.	Itlioria	

Stadttheater Mainz.		
Mittwoch 21.	Prinz Friedrich von Hamburg	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 22.	Lurand	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 23.	Tannhäuser	Anfang 7.00 Uhr
Samstag 24.	Ramper	Anfang 8.00 Uhr
Sonntag 25.	Der lässige Haidoln	Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 26.	Die Fledermaus	Anfang 7.00 Uhr
Montag 26.	So ist es! — Ist es so?	Anfang 8.00 Uhr

1. *Journal of the American Medical Association*, 277, 1996, 1000-1005.

Bermischtes.

□ Die Vorboten des Winters. Aus Jmmenstadt (Bavern) wird berichtet, daß nach längerem Schneewetter am Donnerstag früh die ganze Allgäuer Gebirgskette in winterlichem Schmucke erstarrte. Das Thermometer zeigte 3 Grad unter Null. — Aus Kochel wird gemeldet, daß nicht nur auf den Bergen, sondern auch im Tal Schneefall eingetreten ist. In der Umgegend von Reutlingen ist seit einigen Tagen alles bis ins Tal hinunter bereist. Bei 5 Grad Kälte gab es stellenweise Eiskeulen. — Auch aus Trolau wird über ein ziemlich heftiges Schneetreiben berichtet.

□ Brand an Bord eines deutschen Dampfers. An Bord des Dampfers Hohenlinden ist ein Brand ausgebrochen, dem 25 000 Gallonen Alkohol im Werte von etwa 1/2 Million Dollar zum Opfer gefallen sind. Das Feuer ist durch Selbstentzündung ausströmender Dämpfe entstanden.

□ Schweres Sprengungslück bei der Reichswehr. Bei Sprengarbeiten der Bauhener Reichswehr auf dem Exerzierplatz Kitten wurde nach einer Wundung der „Böf. Jig.“ ein Unteroffizier so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb.

□ Im Scherz sich selbst erschossen. In Bücklingen bei Reg. lebe ein junger Mannmann einem Verwandten die geladene Pistole scherzhaft auf die Brust, worauf dieser sich „falsch“ gefährliche Scherze verbat; der junge Mann richtete mit dem Ausdruck „Du Angsthase“ die Waffe gegen die eigene Schläfe. Da ging auch schon die Pistole los, und der Getroffene stürzte tot.

□ Zur Marktführer Brandkatastrophe. In dem furchtbaren Brandunglück in Marktleuthen bei Hof, bei der eine ganze Familie mit acht Personen ums Leben kam, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Feuer wurde um 1.30 Uhr nachts bemerkt und griff so rasend schnell um sich, daß im Nu das ganze Gebäude in hellen Flammen stand. Ehe die ersten Feuerwehren erschienen, hatten bereits die Flammen den Boden des dritten Stockes durchbrochen, in welchem der Porzellanfabrikant Martin mit Frau und sechs Kindern wohnte. Die Unglücklichen warfen Bettzeug, Decken, Wäsche usw. aus dem Fenster, anscheinend um doch noch durch Abwurfung ihr Leben zu retten. Bevor sie jedoch zur Ausführung dieser Verzweiflungsthat kamen, stürzte das Innere des Hauses unter der geradezu unheimlichen Gewalt des Feuers zusammen, die acht Unglücklichen, deren herzerweichende Hilferufe weithin noch durch die Nacht hallten, in sich begrub. Als man heute die vollkommen verfallenen Leichen auffand, sah man die vier Kleinsten, noch schlupflichtig gewesenen Kinder, eng an den Leib der Mutter geklammert, während die Leichen des Vaters und der beiden größeren Kinder etwas abseits lagen.

□ Passivierter Ausbrecher. Der bekannte Ausbrecher Michael Hoffmann von Commerzhelm, der zuletzt in Lingenfies wohnte, ist aus der Gefängnisanstalt Jülich entlassen, wo er eine längere Gefängnisstrafe verbüßen sollte, entwichen. Hoffmann ist schon mehr als fünfmal ausgebrochen; das letzte Mal aus dem Gefängnis in Commerzhelm, worauf er sich den Sommer über in Lingenfies herumtrieb.

□ Bei der Heimkehr verhaftet. Der Bankhebeling Emil Orthmann aus Baden-Baden, der sich 1924 bei der Fikale der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Esslingen Unterschlagungen zuschulden kommen ließ und bei Nacht und Nebel verschwand und, wie man hört, den Weg nach Konstantinopel einschlug, ist dieser Tage in München verhaftet worden. Er wurde zur Untersuchung nach dem Esslinger Landgefängnis verbracht.

□ Heftige Budgetfragen. Der Parlamentarische Ausschuss des Hessischen Landtages ist gemeinsam mit den Regierungsvertretern zusammengetreten, um über die Vereinfachung des Staatshaushaltes zu beraten. Die Verhandlungen, die in aller Vertraulichkeit geführt werden, werden sich über zwei Wochen erstrecken.

□ Eine bemerkenswerte Entscheidung. Der Kreisaußschuß Darmstadt fällte eine Entscheidung, die für Handwerker und Gewerbe von großem Interesse ist. Ein Bäckermeister wurde von der Innung mit 20 Mark bestraft worden, weil er entgegen einem Innungsbeschluss morgens vor 8 Uhr seine Brötchen ausstragen lassen. Die Stadtverwaltung hatte die Strafe bestätigt. Der Kreisaußschuß erklärte den Beschluss der Innung für ungültig, der einen unzulässigen Eingriff in die Gewerbefreiheit sei.

□ Das erste Opfer des Omnibusses. In Frankfurt, das bekanntlich erst kürzlich Autobusverkehr eingerichtet hat, fuhr ein Motorradfahrer so unglücklich in das Hinterrad eines hessischen Omnibusses, daß er sofort getötet wurde.

□ Deutsche Försterverbände. Die deutsche Försterverbandsversammlung findet am 19. und 20. Oktober in Frankfurt a. M. statt. An ihr werden Vertreter der Förstervereine von ganz Deutschland teilnehmen. Auf der Bundesversammlung des Deutschen Försterverbands werden aktuelle forstliche Probleme behandelt, die auf eine intensivere Bewirtschaftung des deutschen Waldes hinführen.

□ Gasvergiftung. Infolge Gasvergiftung mußte der Sohn eines Bäckers in Höchst a. M. ins Krankenhaus verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Wie die Gasvergiftung entstanden ist, ist noch unbekannt.

□ Beim Kartoffelwandern angeschossen. In der Gemarkung Aunheim wurde der 13jährige Junge H. M., sowie dessen Pflegevater W. M., welche beide auf dem Felde mit Kartoffelwandern beschäftigt waren, durch „Schrotschüsse“ so erheblich verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten.

□ Wahlen zum Kommunalparlament für den Regierungsbezirk Kassel. Da auf eine Wahlzahl von je 25 000 Einwohnern ein Abgeordneter entfällt, müssen die vier Kreise Hünfeld, Hersfeld, Dornburg und Kirchhain, die eine geringere Zahl von Einwohnern besitzen, mit anderen Kreisen zusammenwählen und gemeinsam Wahlvorschläge einreichen. Der Landesaußschuß hat leghin beschloffen, daß demzufolge der Kreis Hünfeld mit dem Kreis Fulda, der Kreis Hersfeld mit dem Kreis Schlüchtern, der Kreis Dornburg mit dem Kreis Ziegenhain und der Kreis Kirchhain mit dem Kreis Marburg gemeinsam Wahlvorschläge für die Wahl zum Kommunalparlament einzureichen haben.

□ Winterhilfe in Kassel. Da die städtische Unterstützung bei der großen Zahl der Unterhaltungsbedürftigen in Kassel nicht ausreicht, hat die vereingte Fürsorge von Hilfswerk und Rentnerbund sich in den Dienst der Winterhilfe gestellt und große Sammlungen vorbereitet.

□ Maßnahmen zur Bekämpfung der gewerbsmäßigen Bettelerei. Die Stadt Bad Ems hat zur Bekämpfung der gewerbsmäßigen Bettelerei Gutscheine zu je 5 Pennig, gebündelt in Bänden mit 40 Gutscheinen für 2 Mark ausgegeben, so daß die Bettler kein richtiges Geld mehr erhalten. Für diese Gutscheine gewährt ein Büro Unterkunft und Verpflegung.

□ Der Gallusmarkt. Der weit über die Grenzen Oberhessens bekannte Gallusmarkt in Grünberg wird nächsten Mittwoch und Donnerstag abgehalten. Die Stadt Grünberg

erwartet einen großen Verkehr. Über 600 Verkaufstände, Schaubuden usw. sind bis jetzt angemeldet.

□ Großfeuer in Weilburg. In der Bau- und Möbelschreinerei von Christian Moser in Weilburg a. d. Lahn, der auch eine Sägemühle und eine Getreidemühle angegliedert ist, brach Feuer aus, das bei dem herrschenden Wind und den gewaltigen Vorräten an Holz bald gewaltigen Umfang annahm. Die gesamte Feuerwehreinheit von Weilburg, acht Wehren aus der Umgegend und späterhin auch die Wehlaree Feuerwehreinheit bekämpften fast fünf Stunden lang den Brand. Kurz nach 10 Uhr war es gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Während die Schreinerei und das große Holzlager völlig niederbrannten, konnte die Mühle und die anderen angrenzenden Gebäude noch im letzten Augenblick gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung, da an verschiedenen Stellen in der Mühle abgebrannte Stearinsterzen gefunden wurden. Auch der Hofhund wurde vergiftet vorgefunden. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Deutschlands Autobverkehr.

Wie weit noch Deutschland von der Motorisierung entfernt ist, zeigt am besten eine Zusammenstellung, die im folgenden so recht klar macht, wie gering der Verkehr in Deutschland im automobilistischen Hinsicht sein muß und auf welche Verkehrszunahme der Deutsche rechnen kann. Zurzeit kommt ein Auto in Amerika auf jeden sechsten Einwohner, in Kanada auf jeden 14. Einwohner, England auf jeden 57. Einwohner, Frankreich auf jeden 69. Einwohner, Deutschland auf jeden 171. Einwohner, Italien auf jeden 409. Einwohner, Österreich auf jeden 250. Einwohner. Diese Zahlen haben auch für die Automobilindustrie große Wichtigkeit; ist ihnen doch am besten der Weg gewiesen, wo dem Absatz ihrer Erzeugnisse noch großer Spielraum gelassen ist. Besonders Rußland ist ja bestrbt, wie es durch eine große Zuverlässigkeit beweisen hat, seinem Uebelstande mit allen Kräften abzuweichen.

Ist das Leben lebenswert?

Professor J. C. Flügel, der Leiter der philosophischen und physiologischen Klassen am University College in London hielt kürzlich in der Britischen Gesellschaft für Psychologie zu Toronto einen Vortrag, in dem er die Frage von den Versuchungen ablegte, die er zu dem Zweck unternahm, das uralte Problem „Ist das Leben wert, gelebt zu werden?“ der Lösung näher zu bringen. Die Untersuchungen, die an neun Herren vorgenommen wurden, bezogen sich auf die Lust- und Unlustempfindungen, deren jeweilige Ueberlegenheit einen Schluss auf die Entscheidung der Frage zu gestatten vermochte. Sie bewiesen, daß bei den neuen Versuchssubjekten die Optimisten über die Pessimisten den Sieg davontrugen. Prof. Flügel veranlagte die Versuchssubjekte, 4 bis 8 Wochen ein bequemes Leben im Vergleich zu ihrem bisherigen unbehaglichen Leben zu führen und ihre Gefühle und Empfindungen fortlaufend in einem Tagebuch zu verzeichnen. Der Vergleich dieser Aufzeichnungen führte zu der Feststellung, daß von den eingetragenen Gefühlen 67,72 % als angenehm und nur 32,28 % als unangenehm empfunden wurden. Im einzelnen ergibt sich aus der Statistik, daß durch Essen und Trinken Lustempfindungen ausgelöst wurden, die sich gegenüber dem Gesamtbetrag auf 51 % berechnen, und daß nur Bruchteile von Prozenten auf seelische Empfindungen und gesellschaftliche Angenehmlichkeiten entfielen. Auf der Seite der Lustempfindungen figuriert der Kummer mit 99 % und der Leid mit nur 0,03 %.



Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.



Am nächsten Lohntage
vergeht nicht, für die Zeppelin-Eckener-Spende zu sammeln! Führt den Betrag an die nächste Reichsbankstelle, an eine Bank oder Sparkasse ab, oder zahlt ihn auf das Postcheckkonto Stuttgart Nummer 5845 ein.

Zeppelin-Eckener-Spende
Berlin W 50

Sparet

bei der

Kreis-Sparkasse

Wiesbaden-Land

Wiesbaden Wilhelmstr. 15

Mündelsicher! Öffentliche Sparkasse Unter voller Garantie des Landkreises Wiesbaden. Annahme von Spargeldern, Einrichtung von Scheck- u. Konto-Korrent-Konten. Vermietung von Schrank-Schließern. — Zweig- und Annahmestellen in allen Orten des Landkreises.

Annahme von Spar-Einlagen von Jedermann! Unsere Annahmestelle befindet sich in der Kirchgasse 24.

Wir stellen

wöchentlich größere Transporte erstklassige hochtragende und frischmelkende schwarzbunte Kühe zum Verkauf.

Fette Kühe werden zu den höchsten Preisen in Tausch genommen. Ab Mittwoch steht ein größerer Transport Läufer-Schweine im Gewicht von 70-130 Pfd. und zwar per Pfd. 1.— zum Verkauf.

Gebr. Barmann, Erbenheim
Rainerstr. 11. Tel. Amt Wiesbaden 6226, 6254

Freiwillige Versteigerung.

Am 21. Oktober 1925 mittags 12 Uhr versteigere ich in Hochheim a. M. „Frankfurter Hof“ freiwillig meistbietend gegen bar folgende gebrauchte Gegenstände:

1 Schlafzimmer bestehend aus 2 Betten, 2 Sprungmatrassen, 2 Nachtschränke, 1 Waschtisch, 1 Kleiderständer, ferner 1 Zimmerofen, 1 Küchenherd und 1 Kellerofen.

Besichtigung vor der Versteigerung.

Beck, Obergerichtsvollzieher.

Herde, Ofen, Kessel

in großer Auswahl

sowie alle Ersatzteile dazu habe stets auf Lager und empfehle solche.

Adolf Treber,
Schlossermeister.

NB. Alleiniger Vertreter der Roderherde für Hochheim und Hattersheim a. M. Größte Zahlungsvereinfachung. Alle Reparaturen.

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge nach Diktat, Entwurf von Zivilprozessklagen, Klagebeantwortungen, Verordnungen, Einzelurteilen, von Forderungen, Vormundschaftsrechnungen, Steuererklärungen, Gefühls-Kalamitäten, ect. werden

Idnell, diskret u. billig
angeführt durch:
Schreibstube Nemnich.
Frankfurterstraße 4.

Wasserkraut

abzugeben. Dellenheimerstr. 7

Fertel

und Läufer-Schweine zu sehr billigen Preisen z. Verkauf bei Max Krug, Hochheim.

Ein gut erhaltenes **Puddelfass** zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle Massenheimerstr. Nr. 25.

Man bittet, kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.



Gründet!
beim Telefon 50

Nummer 85.

Neue

— Die Reichstags-
Diensttag den 27. d.
überufen worden.

— Die Präsidenten-
schaft der Kette
Abgeschworenheiten
Löhnung an den Ne-
hem sie erneut die
schaffen beim Reichs-
nahmen zur Sicher-
— Der König
Empfehlung von W.
Lustfreitkräfte er-
hofen. Einzigste
und ihm seinen St-
— Abending St-
zeichnung des Paltes
deutschen Vertreter
von Locarno teilgen-

— In einem Te-
wie angeführt, daß
in Washington weni-
einer solchen Wicht-

Zur

Mit der Räum-
soll nun aufheben
die Reichsregierung
nangfrage eine A-
kommission vertret-
gebnis aller Ver-
zuständigen deut-
daß die deutsche R-
Wächte zu einem e-
Kote wird dann die
Rechtszustandes de-
In der gleichen
Kriegsministerium
stalt, an der Brian
Lizard, die Gener-
nahmen. Wie in
wird, wurden in t-
Militärkontrollkom-
waffnung geprüft.
Punkten, namentl-
materials und der
labifikation dienen
hält habe.

Ein entsprechen-
alsbald erfolgen.
Trüffe darf man
Beschlüß: entspre-
nommenen moral-
und befriedigende
konferenz würde
getreuen Entsch-
jögerte Räumung
stribst möglichen
Räumung bis
englischen Trupps
dann weiter südli-

Intern

Der frühere
während der leg-
internationalen
tischste Vertreter
Plan. Er sagte,
treter ein und de-
schiedenen Frage-
Handelsabgleich

Man wolle
Krisen vorbeugen
die Frage der in-
wanderung. Da-
ten Völkerbunds
Vorschlags zuge-
keiner kommenden
ob ein Organisa-
Sved werde be-
darauf hin, daß
derartige Abkon-
Länder notwendig
sich auch Profes-
reiligen, wurde
einer internatio-